

auch an die Online-Gruppendiskussion herangetragen. Im vorherigen Kapitel wurden die theoretischen Grundlagen zu Normativität und VerUneindeutigung, Vampir*innen als queeren Figuren, zu queeren Utopien und (Slash-)Fanfictions als Teil von Produsage erläutert. Dabei wurde auch der Zusammenhang zwischen Vampirismus, Utopien und Produsage herausgearbeitet. Konkret wurden daher in dieser Studie die folgenden, aufeinander aufbauenden, Forschungsfragen entwickelt:

1. Inwiefern und entlang welcher Themen wird die Figur des*der Vampir*in von den Produzierenden dazu genutzt, um gesellschaftliche und politische Normierungsprozesse in den Fanfictions zu verhandeln, Grenzen zu überschreiten, zu subvertieren und queere Utopien hervorzubringen?
2. Stellen diese in den kollektiven und kollaborativen Prozessen entworfenen queeren Utopien eine Kritik an der Konstruktion von Hetero- und Homonormativität in populärkulturellen Texten dar?
3. Lässt sich diese Kritik an der Konstruktion und Repräsentation von Hetero- und Homonormativität in populärkulturellen Texten auch als Kritik einer hetero- und homonormativen Gesellschaft begreifen?
4. Verbleiben die Kritiken (im Produsage) im Stadium der Dekonstruktion von Normativität verhaftet oder stellen sie zugleich Angebote einer alternativen gesellschaftlichen Geschlechter- und Sexualpolitik dar, die Produsage zum* zur Träger:in gesellschaftstransformativischen Potenzials werden lässt?
5. Lassen sich aus der Kritik an hetero- und homonormativen Gesellschaftsstrukturen, Praktiken und Politiken gesellschaftstransformativische Potenziale und konkrete Handlungspraktiken der Produzierenden ableiten und identifizieren?

Mit der gleichzeitigen Adressierung dieser Fragen sowohl an das Produsage als auch an die Aussagen der Teilnehmer*innen der Online-Gruppendiskussion, d.h. der Analyse von Text- und Handlungsebene, wird der Versuch unternommen, die bereits ausgeführten Forschungslücken (vgl. hierzu Kap. 1.2 sowie 2.4), insbesondere im Bereich der queeren Fanforschung, zu schließen. Denn obwohl es umfangreiche Forschungsliteratur zu Fans und Fan-Communities gibt, auf die an entsprechenden Stellen der Arbeit auch verwiesen wird (vgl. Kap. 2.4), stehen das jeweilige Erkenntnisinteresse und die Ausrichtungen jener Forschungen nicht in direktem Bezug zur Fragestellung dieser Arbeit. Produsage wird weder aus einer utopietheoretischen Perspektive untersucht noch zeigt sich eine explizite Fokussierung auf queere Produzierende.

4.2 Erhebungsinstrumente

In diesem Kapitel werden die Methoden zur Erhebung der qualitativen Daten dargelegt. Ebenso wird die Auswahl der Erhebungsmethoden in Bezug auf die vorliegende Studie begründet.